

Inspiriert von Architektur und Natur

Die Moskauer Malerin Elena Starostina hat ihre zweite Heimat in Aachen gefunden

Die russische Malerin und Galeristin Elena Starostina hat ihre ganz persönliche Ausdruckskraft. Sie liebt die Natur und draußen in der Landschaft Anregungen für ihre Malerei zu suchen. Die lebensfrohe Mutter dreier Kinder fand durch eine berufliche Veränderung ihres Mannes 2006 den Weg von Moskau nach Aachen-Laurensberg. Im Aachener Jakobsviertel hat sie seit 2017 mit der Atelier-Galerie „KunstTraum“ am Jakobsplatz 4 eine neue künstlerische Heimat gefunden. Und hier will sie immer wieder hoch hinaus, zum Beispiel ganz nach oben auf den höchsten Kirchturm der Stadt, den 87 Meter hohen Turm von St. Jakob. Neben Aachen stellt sie ihr Talent in zahlreichen internationalen Ausstellungen unter Beweis.



Frau Starostina, wie begann Ihr künstlerischer Werdegang?

Schon der Vater meiner Mutter war Künstler und ich habe schon als kleines Mädchen im Alter von fünf Jahren gerne gezeichnet. Von da an wollte ich Künstlerin werden! Meine Zimmertür war dann tatsächlich meine erste großformatige Arbeitsfläche, auf der ich mich nach Her-

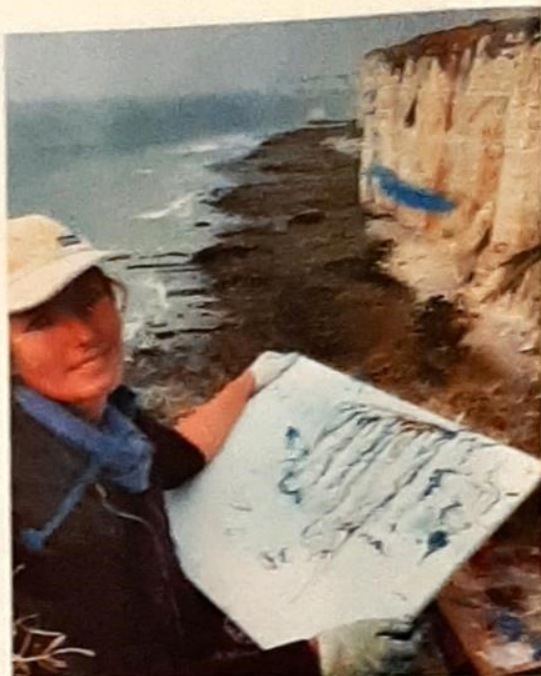
zenslust austoben konnte. In der Schule habe ich den Kunstunterricht sehr gemocht. Nach der Schule wollte meine Mutter, dass ich in Richtung Archivarbeit gehe, aber ich habe mich für die Kunst entschieden und an der hoch angesehenen Moskauer Kunstakademie Design mit den Bereichen Anatomie, Stillleben, Natur, Bildhauerei und Architektur studiert. Die Ausbildung war umfassend und streng. 1989 habe ich mein Diplom



Étretat



Magnolien



Wer ist sie? Alter: 55, Familie: verheiratet, drei Kinder, Geburtsort: Moskau, Wohnort: Aachen-Laurensberg, Hobbies: Garten, Reisen

erhalten. Danach hatte ich dann zum Beispiel ein großes Restaurierungsprojekt in einem geschlossenen Kloster in Nowgorod in Nordrussland. Aus der Ruine hatte man Ziegel gestohlen. Auch im Kreml habe ich gearbeitet, eine spannende Zeit. Später habe ich viel gezeichnet. Meine Tochter hat die Kreativität ebenfalls im Blut, sie hat Kommunikationsdesign an der FH Aachen studiert und letztes Jahr ihren Bachelor gemacht.

Wie kamen Sie nach Aachen?

Mein Mann, der Programmierer ist, hat sich 2006 beruflich verändert und so zogen wir von Moskau nach Aachen-Laurensberg. Schon 1999 war ich das erste Mal in Deutschland zu Besuch gewesen, habe erste Kontakte geknüpft in Berlin und in Dresden. Neu in Aachen habe ich mich erst einsam gefühlt, dann aber die Sprache gelernt und mich schnell integriert, nicht zuletzt durch meine künstlerische Tätigkeit und das damit verbundene Netzwerk.



Klitschmohn



Venedig Markusplatz



Aachen Altstadt

Was inspiriert Sie?

Der Impressionist Claude Monet ist ein Vorbild für mich. Ich mag seinen Lebensstil und seinen berühmten Garten mit dem Seerosenteich, den ich auch schon besuchen konnte. Für Künstler ist das ein magischer Ort. Und in Russland verbringt man ja auch gerne Zeit in der Datsche. Wir haben zuhause im Garten Magnolien. Und der Seerosenteich hinter dem Aachener Klinikum ist ein fantastisches Motiv!

dunklen Jahreszeit. Als einmal ein wichtiger Termin in Moskau mit dem Moskauer Malerverband wegen des Ausreiseverbots geplatzt ist, zog ich mich malend in unseren Garten zurück. Die Schönheit frischer Blumen, üppiger Pfingstrosen, zarter Magnolien, stolzer Lilien, duftiger Kirschblüten und schneeweißer Seerosen berauscht mich. Ich arbeite mal naturalistisch, mal abstrakt, sowohl mit Öl als auch mit Pastellkreide.

gen zu malen, mit Staffelei, Dutzenden von Leinwänden und Ölfarbe.

Worum geht es in Ihrem aktuellen Projekt in der Pfarre St. Jakob?

Thema des Jahres dort ist „Gold“. Kultur und Begegnung im Jakobsviertel werden gefördert vom Forum St. Jakob. Die Kirche, das Jakobushaus, Jakob143 Kaffeebar, die Gärten, die Bücherinsel laden ein zu Kunst, Musik, Film, Pilgerstation, Gottesdiensten und anderen Formaten. Gold ist seit Menschengedenken ein symbolträchtiges und geheimnisvolles Metall. Reichtum, Würde, Macht sind die gängigsten Assoziationen. Die Veranstaltungsreihe will Gold in vielerlei Hinsicht ins Spiel bringen.

Nina Krüsmann



Sie arbeiten auch gern in luftiger Höhe?

Ja, ich klettere seit meiner Arbeit in einem Glockenturm gern. Wenn ich auf Reisen bin, suche ich immer gerne den höchsten Aussichtspunkt, besteige Berge und Gipfel. 2013 entstand die Serie „Über den Dächern“, unter anderem mit Arbeiten aus Aachen und Venedig. Architektur fasziniert mich und kirchliche Bauwerke. Den Aachener Dom habe ich in vielen verschiedenen Variationen gemalt. Innen- und Außenansichten, unterschiedliche Tages- und Jahreszeiten sowie verschiedene Techniken – und natürlich auch mit der wunderschönen Magnolienblüte im Frühjahr. Die Dächer-Serie wird laufend fortgesetzt. Vor Kurzem habe ich an der Felsenküste von Étretat malen können. Reisen nach Frankreich und Italien bieten mir eine Vielzahl von Ideen. Es gefällt mir besonders, in der freien Natur an der Küste und in den Ber-

Ausstellung

„Wurzeln“ im Rahmen des „Gold“-Jahresthemas der Pfarre St. Jakob mit Christiane Crewett-Bauser und Olivia Janku

Eröffnung: Freitag, 6. November, um 19 Uhr in St. Jakob, zu sehen bis 23. November

Ausstellung

„Beethovens eigene Welt“
6. bis 14. Dezember in St. Jakob

Infos unter www.elena-starostina.art
und www.pfarrei-sankt-jakob.de.



Sie lieben Blumen als Motiv – warum?

Im Sommer, wenn alles blüht, kann ich wunderbar Energie tanken. Ich liebe Pfingstrosen und Klatschmohn und diese Bilder spenden Lebensfreude in der

